



Jennifer E. Smith  
**Die statistische Wahrscheinlichkeit von  
Liebe auf den ersten Blick**

Aus dem Englischen von Ingo Herzke

Carlsen 2012 • 222 Seiten • 16,90 • ab 14



Manchmal können vier Minuten alles verändern. Das muss auch die siebzehnjährige Hadley erfahren, die nur vier Minuten zu spät am Flughafen ankommt – und ihr Flugzeug verpasst. Sie ist auf dem Weg nach London, zur Hochzeit ihres Vaters, den sie seit einem Jahr nicht mehr gesehen hat, um Brautjungfer zu spielen für eine Frau, die sie noch nie gesehen hat und die sie hasst, weil ihr Vater für sie seine Familie verlassen hat. Es gibt jedoch kein Zurück, und so muss Hadley die nächsten drei Stunden in der Wartehalle verbringen, wo sie Oliver kennen lernt. Die beiden verstehen sich auf Anhieb sehr gut, und – was für ein Zufall – nehmen beiden den gleichen Flieger nach London und haben ihre Plätze noch dazu in der gleichen Sitzreihe. Nachdem sie sich am Flughafen kurz aus den Augen verlieren, treffen sie sich im Flugzeug wieder und verbringen zusammen die kommenden sieben Stunden essend, redend, lachend, schlafend – und kommen sich dabei immer näher. Und so sehr Hadley auch auf das Gegenteil hofft, kommt London Heathrow doch immer näher und damit nicht nur die Trennung von Oliver, sondern auch jenes unerfreuliche Ereignis, um das sie nur zu gern einen großen Bogen machen würde...

Eigentlich sind vier Minuten, bezogen auf ein ganzes Leben, nicht besonders viel. Doch manchmal können sie der entscheidende Faktor sein, der bestimmt, ob unser Leben die eine oder andere Richtung nimmt. Und genau das zeigt uns Smith mit ihrem Buch. Wer hat sich nicht schon einmal gefragt, ob die tagtäglichen Begegnungen die wir machen, vorherbestimmt sind, ob wir Menschen kennen lernen, die wir auch kennen lernen sollten? Oder wie sehr unsere Entscheidungen, unbewusste Handlungen oftmals, spätere Ereignisse beeinflussen oder sogar herbeiführen? Hätte, wäre, wenn? Das Buch nähert sich diesem Thema auf jeden Fall an, es ist jedoch (glücklicherweise) keine philosophische Abhandlung, und so bleibt es dem Leser selbst überlassen, wie er darüber denkt und ob er es tut oder ob er sich lieber Hadley und ihrer Geschichte widmet.

Denn tatsächlich ist „Die statistische Wahrscheinlichkeit von Liebe auf den ersten Blick“ mehr als nur eine romantische Liebesgeschichte über zwei Menschen, die sich (scheinbar?) zufällig treffen und zwischen denen es fast augenblicklich funkt. In dieser Hinsicht sollte man sich von dem Titel nicht in die Irre führen lassen. Sowohl zu Hadley als auch zu Oliver gibt es eine interessante Hintergrundgeschichte, die den Leser die Charaktere besser verstehen lässt, während sie sich dadurch gegenseitig auch besser kennen lernen. Die

Ruth Breuer



Familie ist dabei das alles bestimmende Thema: Auf der einen Seite haben wir Hadley, die gezwungenermaßen zur Hochzeit ihres Vaters nach London reisen muss, und die noch immer unter dem Ende ihrer Familie leidet, während ihre Eltern, auch ihre Mutter, sich ganz gut damit abgefunden und die Sache hinter sich gelassen haben. Dem gegenüber steht Oliver, der die Erfahrung machen musste, dass eine heile Familie keine glückliche Familie sein muss, eine Erkenntnis, die Hadley letzten Endes dabei hilft, mit ihrer eigenen Situation besser klarzukommen. Interessant ist auch, dass – abgesehen von zahlreichen Rückblenden in Hadleys Vergangenheit – die erzählte Zeit nur ungefähr 24 Stunden umfasst, die sich am Ende fast wie ein ganzes Leben anfühlen.

Zum Schluss kann ich für dieses Buch nur meine Empfehlung aussprechen, es ist eine wunderbar geschriebene Geschichte darüber, wie das Leben manchmal eben so spielt; ohne viel Kitsch und mit ein wenig Tiefgründigkeit, ohne dabei schwermütig zu sein.